

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir erläuterte einfürend die in der Verwaltungsvorlage dargestellten Änderungen zum sog. „kleinen Fahrplanwechsel“ am 12.06.2011. Hierbei handele es sich um kleinere Nachjustierungen, die die Rahmenvorgaben des vom Kreistag am 1.07.2010 beschlossenen Nahverkehrsplans nicht berühren:

- Fahrten werden in der Zeitlage etwas verschoben.
- Fahrpläne werden leicht angepasst.
- TaxiBus-Linien werden wieder in den regulären Busbetrieb zurückgeführt, vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage relativ groß ist.

Besonders erwähnenswert seien im Wesentlichen drei Punkte:

1. Buslinien 537/541 - Königswinter

Zur Stabilisierung des Anschlusses an die Linie 541 in Stieldorf werde die Linie 537 ab Juni 8 Minuten früher in Bonn abfahren.

2. Buslinien 576/577 - Lohmar

Die Verwaltung befinde sich zurzeit noch in intensiven Gesprächen mit der RSVG bezüglich des Raums Lohmar-Heide und –Birk. Ziel sei eine zeitliche Entzerrung der Buslinien 576/577. Zurzeit würden noch verschiedene Varianten geprüft. Er sei aber zuversichtlich, dass sich hier noch eine Verbesserung ergeben werde. Bis zum 6. Mai müssten die Fahrpläne fertig sein, damit alle Informationen zum „kleinen Fahrplanwechsel“ am 12.06.2011 zur Verfügung stehen.

3. Buslinie 531 – Ruppichterorth

Die Verwaltung habe im März auf verschiedenen Linien, u.a. auch auf der Linie 531, Fahrgastzählungen durchgeführt. Die Ergebnisse würden sukzessive ausgewertet.

Anschließend stellte Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir die derzeitige Linienführung und die Zählergebnisse auf der Linie 531 sowie die Handlungsalternativen dar. Nähere Einzelheiten können der als **Anlage 2** der Niederschrift beigefügten Power-Point-Präsentation entnommen werden.

Der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Berbuir für die informative Präsentation und regte an, in der nächsten Sitzung auch mal eine konkrete Übersicht von einem TaxiBus darzustellen, der nach den bisherigen Erfahrungen insbesondere auch von Zeitticket-Inhabern gut angenommen werde. Dies sei zwar für die Einnahmesituation der Verkehrsunternehmen nicht ganz so gut, trotzdem sei es ein gewolltes Angebot und eine vernünftige Alternative auf schwächeren Relationen.

SkB Kemper stellte fest, die Angelegenheit sei sowohl für die Verwaltung, als auch für die beteiligten Parteien ein „Armutszeugnis“. Die Menschen in Ruppichterorth wären verunsichert. Aus der Politik seien ihm Unmutsäußerungen bekannt, weil das Thema immer wieder erneut behandelt werden müsste. Die Gemeinde Ruppichterorth sei jetzt in einem Schreiben gefragt worden, ob bei der Lösung „Kirchstraße“ auch der Winterdienst garantiert werden könne. Bei der jetzigen Lösung „Haus Tanneck“, wurde seines Wissens keine derartige schriftliche Bestätigung verlangt. In den vorliegenden Unterlagen werde betont, dass aus der Ortschaft Hatterscheid mit 270 Einwohnern 76 Unterschriften eingereicht worden seien. Nicht erwähnt wurde, dass auch 370 Unterschriften aus den Ortschaften Fusshollen/Litterscheid vorliegen. Vom Straßenverkehrsamt sei eine verkehrssicherungsrechtliche Überprüfung gefordert und auch durchgeführt worden, für den Fall, dass für die Lösung „Kirchstraße“ die Haltestelle verlegt werden müsste. Er frage sich, ob auch die am „Haus Tanneck“ als Haltestelle eingerichtete Schotterfläche einer derartigen Überprüfung unterzogen worden sei. Darüber hinaus sei erwähnt worden, dass die Hatterscheider Bürger im Falle des Wegfalls der Haltestelle „Hatterscheid Ort“

700 m laufen müssten. Die Litterscheider Bürger müssten bereits jetzt den doppelten Fußweg bis zur nächsten Haltestelle zurücklegen. Wenn man „Hatterscheid Ort“ wegfallen lassen und dafür wieder die Winterscheider Mühle anfahren würde, müssten die Bürger beider Orte einen ähnlich weiten Fußweg zurücklegen. Nach seiner Ansicht sei man jetzt an einem Punkt angekommen, von dem er glaube, dass es dieser Ausschuss nicht mehr lösen könne. Die Gemeinde Ruppichterorth werde sich in der heutigen Ratssitzung ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen. Er schlage vor, der Ausschuss vertage das Thema auf die nächste Sitzung und beschließe dann entsprechend dem Votum des Gemeinderates.

Der Vorsitzende wies darauf hin, in der letzten Sitzung sei bereits beschlossen worden, die Winterscheider Mühle wieder anzufahren, wenn die dafür erforderlichen Voraussetzungen von der Gemeinde Ruppichterorth erfüllt werden. Hierüber habe die Verwaltung gestern auch noch einmal mit der Gemeinde ein Gespräch geführt. Die Fraktionen in Ruppichterorth unterstützen diese Alternative, so dass er zuversichtlich sei, dass jetzt eine Lösung gefunden werde, die alle zufrieden stelle.

Abg. Tendler dankte Herrn Dr. Berbuir für den fachlich versierten Vortrag. Den Vorwurf des SkB Kemper weise er zurück. Der Ausschuss habe sich speziell mit der Linie 531 sehr intensiv befasst. Beim Nahverkehr gebe es immer Partikularinteressen, Ortschaftsinteressen, Anliegen von Bürgerinitiativen etc. Insofern sei es immer schwierig, für alle die richtige Lösung zu finden. Natürlich müsse die Gemeinde Ruppichterorth an der Entscheidung beteiligt werden. Der Bürgermeister habe keine leichte Aufgabe, da es hier auch einen Konflikt zwischen den Ortschaften gebe. Jeder versuche seine Interessen durchzusetzen. Der Rhein-Sieg-Kreis müsse aber auch das Gesamtinteresse und ebenso die Kostenrelation im Blick behalten.

Darüber hinaus stellte er fest, dass die Zählung deutlich gezeigt habe, wie attraktiv diese Strecke als Schnellbuslinie wäre. Abschließend wies er noch auf ein sekundäres Problem zwischen Ruppichterorth und Neunkirchen-Seelscheid und zwischen den Ortschaften Ruppichterorth-Litterscheid, -Hatterscheid und Eitorf hin. Der Kreis unterhalte in beiden Gemeinden Außenstellen des Berufskollegs. Es sei nach wie vor ein Problem, die Schüler von Ruppichterorth nach Eitorf oder Neunkirchen-Seelscheid zu bringen. Wenn man das Verkehrsangebot in diesem Bereich noch einmal überdenke, bitte er darum, auch noch einmal die Möglichkeit einer früheren Verbindung für die Schüler zu prüfen. Im Übrigen gehe er davon aus, dass zu dem Thema Ruppichterorth heute kein Beschluss gefasst werde.

Abg. Metz äußerte, er habe über das Thema Ruppichterorth hinaus noch einige andere Fragen zum Nahverkehrsplan. Bei der Linie 572 in Eitorf werde das erste Mal eine TaxiBus-Relation wieder auf einen normalen Linienbusverkehr umgestellt. Wie werde das von dem Verkehrsunternehmen logistisch gelöst? Müsse die RSVG für eine Fahrt einen Bus vom Betriebshof Hennef bis nach Eitorf und wieder zurück fahren oder könnten hier Synergieeffekte genutzt werden? Zum Thema Lohmar-Heide/ -Birk sei seine Fraktion gespannt auf die Lösungsvorschläge der Verwaltung. Er bitte, Fahrplanvorschläge so früh wie möglich den Fraktionen zuzuleiten, um diesen die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig und umfassend damit auseinanderzusetzen.

Bezogen auf die Linie 537 erkundigte er sich, ob die frühere Abfahrt am Hbf Bonn zu einer Verschiebung innerhalb der Gesamtfahrzeit führe.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya bestätigte dies.

Zur Linie 531 betonte Abg. Metz, dass er in der bisherigen Vorgehensweise kein „Armutszeugnis“ sehe, vielmehr handele es sich hier um einen intensiven Abwägungsprozess. Er würde es sehr begrüßen, wenn man in diesem Zusammenhang, wie bereits angesprochen, auch noch einmal die Querverbindungen prüfen könnte. Dabei müsse sicherlich von Anfang an

eine Durchbindung nach Eitorf berücksichtigt werden. Es mache wenig Sinn, die Linie in Litterscheid enden zu lassen. Aber das werde letztendlich die Prüfung, auch vor dem Hintergrund der Kosten, zeigen. Bezogen auf das Thema „Kosten“ betonte er, für ihn sei es nicht nachvollziehbar, wie die RSVG auf 50.000,00 € Mehrkosten für die im letzten Planungs- und Verkehrsausschuss beschlossene Variante komme. Das müsse noch erläutert werden. Im Übrigen sei man sich einig, das Ergebnis der heutigen Ratssitzung abzuwarten und erst in der nächsten Sitzung des Planungs- und Verkehrsausschusses eine Entscheidung zu treffen.

Abg. Bausch hoffte, dass bei den Linien 576/577 Vorschläge gemacht würden, die letztendlich auch in Lohmar zu einer einvernehmlichen Lösung führen könnten und die auch von der Kostenseite her realisierbar seien. Die von der Verwaltung angesprochene Abstimmung mit der RSVG müsse so zeitnah erfolgen, dass die erforderlichen Fahrplananpassungen zum „kleinen Fahrplanwechsel“ im Juni umgesetzt werden könnten. Bei der Linie 531 hätten alle Parteien versucht, in erster Linie dem Nutzer gerecht zu werden und zweitens die im Nahverkehrsplan berücksichtigte Gesamtverkehrsbeziehung nicht zu gefährden. Zu guter Letzt müsse es auch bezahlbar bleiben und auch gegenüber den anderen Kommunen vertretbar sein. An dieser Stelle bekräftigte er noch einmal die Bitte des Abg. Metz, die Verwaltung solle sich von der RSVG die 50.000,00 € Mehrkosten erläutern lassen. Das Gleiche gelte für die von Herrn Dr. Berbuir genannten Zahlen im Zusammenhang mit dem TaxiBus-Einsatz. Auch hier bitte er um Konkretisierung.

SkB Reker bemerkte, von einem Gespräch mit dem Bürgermeister Loskill wisse er, dass 90 % der Ratsmitglieder den letzten Beschluss des Planungs- und Verkehrsausschusses zur Linie 531 positiv bewerten.

Abg. Krauß wies die von SkB Kemper zu Beginn gemachten Äußerungen bezüglich der wiederholten Beratungen des Themas Ruppichterath/Linie 531 entschieden zurück. Zu den Königswinterer Themen bitte er die Verwaltung, dass sie sich noch einmal damit auseinandersetze, insbesondere mit der Frage des AST-Ersatzes durch einen TaxiBus und die aus seiner Sicht absurde Vorstellung, zur Querung eines Bahnübergangs einen Puffer von 15 Minuten vorzusehen.